

Urban Mangold am 30.6.2016: Zwei Fragen Minister Dr. Gerd Müller Im Hörsaal 9 der Passauer Universität

Herr Bundesminister,

Ihre öffentlichen Aussagen finden größtenteils meine leidenschaftliche Zustimmung. Nicht nur in Ihrem denkwürdigen Vortrag bei der Katholischen Akademie in München 2014 sondern z.B. auch in einem Interview mit den Nürnberger Nachrichten (23.4.2016) üben Sie massive Kritik und fordern statt Freihandelsabkommen den Abschluss von Fairhandelsverträgen mit ökologischen und sozialen Standards.

Aber in der Regierung, der Sie angehören, sind die schwarzen wie die roten Minister für TTIP. Im Koalitionsvertrag ist ein JA zu den Freihandelsabkommen festgeschrieben. Stimmen Sie im Bundeskabinett und Bundestag solchen Abkommen nun zu oder lehnen Sie diese ab?

Ich würde mich freuen, wenn sich der Bundesentwicklungsminister als Gegenpol zu den ausufernden Waffenexporten betätigen würde. Wenn in allen Krisengebieten der Welt deutsche Waffen auftauchen, kann es mit der angeblich restriktiven Politik von Sigmar Gabriel und seinen Vorgängern nicht weit her sein.

Letztes Jahr war im Audimax eine von Studenten organisierte Veranstaltung zu diesem Thema - u.a. mit Gerhard Schempp, dem Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik, ein Kungel-Gremium, in dem Beamte des Verteidigungsministeriums, Abgeordnete und Rüstungslobbyisten vertreten sind und jede Distanz verlieren, die eigentlich zwischen der Rüstungslobby und den politischen Entscheidern geboten wäre. Was kann der Entwicklungshilfeminister tun, um diesen Wahnsinn einzudämmen?